

# Festigung des Sowjetstaats — Sache aller Völker der UdSSR

D. A. KUNAJEW,  
Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

JEDER Tag bringt uns dem rühmlichen Datum — den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — näher. Dieses denkwürdige Ereignis in unserer Geschichte verkörpert in markanter Weise all das, was den Sowjetmenschen besonders teuer ist, worauf wir mit Recht stolz sind, — die großartigen Errungenschaften der Leninschen Nationalitätenpolitik der Kommunistischen Partei, die bewingende Lebenskraft unserer gesellschaftlichen und Staatsordnung, ihre schaffende schöpferische Macht, das Bewußtsein jedes von uns einer einheitlichen sozialistischen Heimat zu gehören.

Die Geschichte bestatigt mit aller Schlagkraft die geniale Weltanschauung der Leninschen Idee von der Gründung der UdSSR, die objektive Notwendigkeit des engsten Bündnisses der souveränen Sowjetrepubliken, das sowohl ihre äußere Sicherheit und die innere wirtschaftliche, kulturelle und politische Einheit, als auch die Freiheit der nationalen Entwicklung der Völker zu gewährleisten vermag. Gerade die Vereinigung der Sowjetrepubliken auf der Basis eines einheitlichen sozialistischen Staatswesens war einer der entscheidenden Faktoren für die beispiellosen Großtaten und Siege der friedlichen Arbeiter und Bauern in den schweren Kriegsjahren, für die Verwandlung des ehemals rückständigen Landes in einen mächtigen hochentwickelten Staat — das unzerstörbare Bollwerk der Kräfte des Friedens und des Sozialismus in ihrem gerechten Kampf gegen den Imperialismus und die internationale Reaktion.

In der gemeinsamen schöpferischen Arbeit erstarkt und stählt sich das loseneste Bündnis der 15 Schwesterrepubliken, die in der „sozialistischen Familie“ die heute über 100 Nationen und Völkern vereinigt. Die ganze vorhergehende Geschichte der Sowjetunion hat sich um die unverbrüchliche Einheit der Interessen und Ziele, der geistigen Verwandtschaft, des Vertrauens und der gegenseitigen Hilfe gekannt, wie sie in unserem Bruderverband ständig zum Ausdruck kommen.

Die ganze Welt sieht heute: Die Partei Lenins erfüllt und erfüllt in Eklektizismus und Opportunismus ein Programm der Entwicklung nationaler Beziehungen, indem sie den vom Willen der Werktätigen gebundenen Erwerbungsprozess festigt und vervollständigt, alle nötigen Bedingungen für das Ausblühen ihrer sozialistischen Ökonomie und Kultur für eine vollständige Realisierung der erhabenen Pläne des kommunistischen Aufbaus gewährleistet. Die Partei inspiriert und koordiniert die Aktivitäten, konzentriert das revolutionäre Schaffen der Sowjetvölker nach Leninscher Art auf das Wichtigste, die Erreichung der Ziele, die die Triebkraft des ökonomischen, sozialpolitischen und kulturellen Fortschritts aller Nationen und Völkern unserer Heimat darstellt.

Die HERAUSBILDUNG, Festigung und Entwicklung der UdSSR ist von größter Bedeutung. Das ist eine entscheidende Errungenschaft nicht nur des Sowjetvolkes, sondern auch des weltweiten Sozialismus. Die reichen Erfahrungen in der Schaffung eines multinationalen sozialistischen Staates bestützen die Anziehungskraft einer aktiven internationalen Zusammenarbeit, widrigenfalls Klipp und klar die böswilligen Fälschungen der bürgerlichen Ideologen, ihre hilflosen wissenschaftlichen Versuche, „Theorien“ über „schöpferische“ und „zum Schöpferlichen unfähigen“ Nationen, die infolge ihrer angeblichen biologischen „Minderwertigkeit“ zum geistigen Dahinvergehen verurteilt sind. Die Lösung der nationalen Frage in der UdSSR hat unumstößlich vor Augen geführt, dass ein aktives historisches Schaffen aller Nationen und Völkern, großen und kleinen Völkern zugänglich ist, alle die ganze Unmöglichkeit der Einteilung der Welt in „auserwählte“ und „minderwertige“ Nationen und Völker demontiert. Die Leninsche Partei hat eine Lösung der nationalen Frage auf einer einzigen richtigen und gerechten Grundlage — auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Prinzipien des proletarischen Internationalismus, der Gleichheit und der gegenseitigen Achtung der Völker — erzielt.

Im Aufsatze unserer Republik in den ersten Werdejahren des Sowjetstaates spielten die Abgesandten W. I. Lenins eine große Rolle...

Zu einem überaus wichtigen Ergebnis des gemeinsamen Kampfes der Werktätigen unseres multinationalen Landes ist die Schaffung einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der Wegedung des Sowjetvolkes als einer grundsätzlichen neuen historischen Gemeinschaft geworden.

Das einheitliche Sowjetvolk hat sich auf der Basis des gesellschaftlichen Eigentums an Produktionsmitteln, der Gleichheit der ökonomischen, sozialpolitischen und kulturellen Lebens, der marxistisch-leninistischen Ideologie und der kommunistischen Ideale der Arbeiterklasse herausgebildet.

Das Sowjetvolk mit seinem sozialistischen Kollektivismus, dem revolutionären Optimismus, der ideologischen Einheit, der unerschütterlichen Verkörperung eines gemeinsamen, was allen Nationen und Völkern der UdSSR und jeder einzelnen von ihnen eigen ist. Darin liegt die tiefste, die unerschütterliche Verbundenheit des Internationalen und Nationalen ihren Ausdruck. Zwei Tendenzen — das Aufblühen und die Annäherung der Nationen — sind bei uns führend in den nationalen Beziehungen. Es wäre falsch, die eine Tendenz der anderen gegenüberzustellen oder sie voneinander loszureißen. Der führende Prozess der Internationalisierung des Lebens der Sowjetvölker entwickelt sich auf der Grundlage der Gleichheit der sozialen und geistigen Einheit der sowjetischen Gesellschaft.

IN EINER einheitlichen sozialistischen Reihe streift auch Sowjetkasachstan — ein festes, unverrückbares Glied der mächtigen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — zurecht zum gemeinsamen Ziel.

Von kolossaler Bedeutung ist die Tatsache, daß am Ursprung des nationalstaatlichen Aufbaus, Wladimir Iljitsch schenkte der Republik der Kommunisten der Republik große Aufmerksamkeit...

Schon eine bloße Aufzählung der sich auf Kasachstan beziehenden Leninschen Dokumente und Materialien zeugt von der angespannten Aufmerksamkeit des großen Führers gegenüber dem „speziellsten Volk“ eines der Weltteile...

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR“ wird unterstrichen, „Die Lösung solcher Resonanzprobleme wie die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, der kommunisierenden Produktivkräfte, die allseitige Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, die organische Vereinigung der Errungenschaften der gegenwärtigen wissenschaftlichen und technischen Revolution mit den Vorteilen des sozialistischen Planwirtschafts der Wirtschaft, die Gewährleistung der weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen, die Formierung des neuen Menschen erfordert die Konzentration der ganzen Kraft unseres multinationalen Sowjetstaats, dessen Potenzial sowohl vom Reichtum und von der Mannigfaltigkeit seiner Ressourcen, von der Koordination der Kräfte aller Völker und von den Aktionen der Organisierung des ganzen Volkes bestimmt sind.“

Die Lösung der nationalen Frage war begleitet von der beschleunigten Überwindung der früheren faktischen Ungleichheit zwischen den Völkern der Sowjetunion auf dem Gebiet der Ökonomie und Kultur — und dazu sicherte die Politik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion einen beschleunigten Entwicklungstempo der Volkswirtschaft. Nach einheitlichem Plan, dank der großen unermüdeten Hilfe aller Völker des Landes, und vor allem mit Hilfe des großen russischen Volkes, wurden in der Republik in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte bei der sozialistischen Industrialisierung, der Mechanisierung der Landwirtschaft und der Kulturerziehung erzielt. Man kann sagen, daß Kasachstan, wie auch viele andere Sowjetrepubliken, ein klassisches Beispiel der Verwirklichung des konkreten Programms des Übergangs rückständiger Völker zum Sozialismus sind, wobei der Entwicklungsstadium überschritten.

Mit besonderer Dankbarkeit erinnern wir uns an die brüderliche Hilfe für Kasachstan seitens der Werktätigen Mexikos und Letten. In den ersten Jahren der ersten Planjahre übernahm die Partei die Verantwortung für die unerschütterliche Hilfe aller Völker des Donbass, die sie den Kumpeln von Karaganda erwies, an die Hilfe der Erdarbeiter von Baku und Grosny, die in der Hilfe der Arbeiter der Maschinenbau von Chirchow und Sverdlovsk, die die Montage der neuen Technik an den zahlreichen Neubauten Kasachstans führten; an die rühmlichen Arbeiter des Aufbaus der 25000, die den Einfluß der Partei in den zahlreichen Neubauten Kasachstans teilten. Organisatoren der kollektiven Arbeit in der Landwirtschaft waren; an die namhaften Wissenschaftler, Literaten und Kunstschaffenden, dank deren Fleiß und Erfahrungen das kasachische Volk das erwerben konnte, wovon es in der Vergangenheit nur träumte.

JEDER WERTTÄTIGE der Republik weiß, daß der heutzutage auf Kasachstan das Ergebnis der Arbeit aller Völker der Sowjetunion ist, das Ergebnis des edlen Gefühls der internationalen Pflicht aller Sowjetmenschen, und besonders der älteren Generation, der wir in bedeutendem Maße unsere revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen verdanken.

In der gegenwärtigen Zeit tritt als materielle Grundlage, als wichtigstes Mittel zur Festigung und Entwicklung der Freundschaft der Völker der UdSSR, zur Annäherung der sozialistischen Nationen die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus auf. Sie wird im Maßstab des ganzen Landes geschaffen, nach einem einheitlichen Plan, und jede Sowjetrepublik leistet ihren Beitrag zur Entwicklung des einheitlichen Volkswirtschaftskomplexes. Bildlich ausgedrückt, arbeitet bei uns die Republik für das ganze Land und das ganze Land für jede Republik. Dadurch wird der ökonomische Fortschritt des ganzen Landes und die allseitige Entwicklung der Wirtschaft jeder einzelnen Republik gewährleistet.

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kasachstans und Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Die Werktätigen Kasachstans sind stolz darauf, daß in der Zeit der heldenhafte Epoche der Neulanderschließung, des beschleunigten Wachstums der gesamten Ökonomie Kasachstans an der Spitze der Parteiorganisation der Republik der hervorragende Funktionär unserer Partei und des Sowjetstaates L. I. Breschnew stand.

In kurzer Zeit wurden mit Hilfe des ganzen Sowjetvolkes in Kasachstan über 25 Millionen Hektar Neuland erschlossen, was es ermöglichte, die Fläche auf 36 Millionen Hektar zu vergrößern. Für die Erfolge im Umbruch des Neuland und Brachlands wurde die Republik mit dem Leninorden ausgezeichnet. Die Mehrheit unserer 198 mittleren Fachschulen, es mit dieser hohen Auszeichnung gewürdigt, und solche Gebiete wie Alma-Ata und Kustanai — zweimal.

Kasachstan wurde zu einer Getreidekammer unseres Landes und hat einen bedeutenden Teil des Marktgereides, wobei dieses Getreide von hoher Qualität ist — stärker und harter Sorten. Die Hauptaufgabe des neuen Planjahrs besteht darin, einen durchschnittlichen Bruttoertrag an Getreide in der Republik von nicht weniger als 24 Millionen Tonnen im Jahr zu erzielen, das Tempo des Wachstums der Viehzucht und anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in jeder Weise zu steigern.

WIEL wurde und wird auch die Entwicklung der Wissenschaft, Volkshochschulwesen, Kultur und des Gesundheitsschutzes. Hier nur die einigste kennzeichnende Vergleiche. Vor der Revolution gab es auf dem Territorium Kasachstans und Mittelasiens keine Hochschulen. Heute haben wir bei uns 45 Hochschulen und 198 mittlere Fachschulen, es funktionierten die Akademie der Wissenschaften der Republik, mehr als 200 wissenschaftliche Anstalten, wo 28000 Wissenschaftler erste Arbeit leisten.

Wenn es vor dem Oktober in Kasachstan nur 244 Ärzte gab, so arbeiten heute bei uns etwa 30000 Ärzte und mehr als 100000 Krankenschwestern. Es hat sich ein breites Netz von Krankenhäusern, Ambulanzen, Polikliniken, Sanatorien und Kurorten, ein dichtes Gesundheitsnetz entwickelt.

Noch nie wurden bei uns so viele Wohnungen gebaut wie jetzt — alle zwei Jahre werden soviel Wohnungen schlüsselfertig gemacht, wieviel ganz Kasachstan im Jahr vor der Revolution hatte. Alle Güter der gegenwärtigen Zivilisation — Elektrizität, Rundfunk, Fernsehen, Gas u. a. — sind nicht nur den Großstädten zugänglich, sondern auch den Werktätigen in den entlegensten Umlandbezirken. In der Republik funktionierten mehr als 7000 Kulturpaläste und 4000 Klubs, mehr als 17000 verschiedene Bibliotheken.

Am prägnanten Beispiel unserer Republik sieht man die erfreulichen Ergebnisse im gegenseitigen Bereicherungsprozess und der Annäherung der Kulturen der Völker der UdSSR, die sozialistisch den Inhalt und national der Form nach. Zur Festigung und weiteren Entwicklung der internationalen Grundlage der Kultur aller Völkern der UdSSR fragen die vielfältigen Formen im Austausch von geistigen Werten unter ihnen bei.

DER Vervollkommnungsprozess der Republik Kasachstans, die Organisation unserer Gesellschaft, der weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie hat sich unter der Führung der Partei und des Sozialismus verstärkt. Die politische Grundlage unserer Staatsordnung bildet, waren und sind alle Teile des Sowjetvolkes auf den verschiedenen Stufen des Landes eine wahre Schule der Völkerfreund-

schaft. Ihre Tätigkeit basierte auf Grundrissen der konsequenten und tiefen Demokratisierung, des proletarischen Internationalismus, der vollen nationalen Gleichheit der arbeitenden Menschen, die an der Verwaltung aller Werke ihres Staates teilnahmen.

In der örtlichen Sowjets der Republik sind gegenwärtig 112000 Deputierte gewählt, 45 Prozent von ihnen sind Frauen, mehr als 58 Prozent — Parteimitglieder, 16 Prozent — Komsomolzen, insgesamt sind heute in unseren Sowjets 14000 Jugendliche gewählt.

Die Partei verzichtete in den letzten Jahren gewichtige Maßnahmen zur weiteren Festigung der örtlichen Staatsmachtorgane, was den Sowjets die Möglichkeit gab, aktiver und wirksamer die Tätigkeit der Unternehmen und Organisationen verschiedener amtlichen Zugehörigkeit zu beeinflussen, auf die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung, Wohlfahrt und Rechtschaffen, Naturschutz — mit einem Wort auf alle Seiten der Entwicklung der Ökonomie, der Kultur, auf die Hebung des Volkswohls großen Einfluß auszuüben.

Besonders muß hervorgehoben werden, daß die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der gesellschaftlichen Angelegenheiten nicht nur durch die Staatsorgane verwirklicht wird, sondern durch ein breiterverzweigtes Netz von Massenorganisationen der Werktätigen, durch die Hebung der Rolle der Arbeitskollektive, wo sich neue gesellschaftliche Beziehungen formieren, wo ein aktiver Prozess der kommunisierenden Erziehung der Sowjetmenschen vor sich geht.

Wie sich alle Sowjetmenschen wird die Leninsche Außenpolitik der Partei, die Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU, persönlich und die interne Arbeit der Partei, die Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew, die auf die Entspannung der internationalen Lage, der Festigung des Friedens und die internen Angelegenheiten der Sowjetunion in der Sicherheit gerichtet ist, von den Werktätigen Kasachstans hoch eingeschätzt und einmütig unterstützt. Das alles offenbart sich bei der Erörterung von den Kommunisten, von den Werktätigen der Republik der Ergebnisse des Maiplenums (1972) des ZK der KPdSU.

Die erfolgreiche Realisierung des konstruktiven vom XXIV. Parteitag der KPdSU erbrachten Friedensprogramms festigt in uns das Gefühl der Sicherheit um den morgigen Tag, um den Triumph des Sozialismus und die sozialen Fortschritte. Ihre Dauerhaftigkeit hängt in vielen von der Macht unseres Landes ab — der Festigung der Volkshochschule, der Stärke der internationalen revolutionären Befreiungsbewegung und des wahren Fortschritts.

Wir betrachten die weitere Festigung der tiefen sozialistischen Staats als unsere wichtigste Pflicht, die als ureigene und heilige Sache aller Republik, aller Völker unserer multinationalen Heimat und eines jeden Sowjetmenschen. Sie hat das denkwürdige Jubiläum — den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vorbereitend, demonstrierend alle Nationen und Völkern der Sowjetlandschaft des großen Sowjetlandes um neue, einheitlicher Einheit, die enge Geschlossenheit um die Kommunistische Partei und ihren Kampfsatz — das Leninsche Zentralkollektiv, die Einheit und Geschlossenheit liegt die Gewähr unserer neuen Siege im Aufbau des Kommunismus.

„Unser Ziel“ sagte Genosse L. I. Breschnew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „ist das Leben der Sowjetmenschen noch besser, noch schöner, noch glücklicher zu machen.“ Der Leninsche Kurs unserer Partei, ihre ständige Sorge um die Hebung des Volkswohls, um das Erhöhen der sozialistischen Heimat begehrt zu tustet die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans.

Auf dem Wege vom Flughafen zur Stadt wurden die Sendboten des kubanischen Volkes von Tausenden Einwohnern von Woronesch stürmisch begrüßt. Die Straßen und Plätze waren mit den Staatsflaggen beider Länder und Gruspruchbändern geschmückt.

Der hohe Gast wird von A. N. Kossygin, K. F. Katuschew und anderen sowjetischen und kubanischen offiziellen Persönlichkeiten begleitet.

Auf dem Flughafen wurden die Gäste herzlich willkommen geheißen.

Der Parteisekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, D. A. Kunajew, begrüßte die Gäste herzlich.

Die Gäste werden von den Parteimitgliedern der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz, am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Woronesch. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Parteipräsident der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Woronesch. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Parteipräsident der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Woronesch. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Parteipräsident der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Woronesch. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Parteipräsident der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Woronesch. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Parteipräsident der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Woronesch. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Parteipräsident der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Woronesch. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Parteipräsident der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.



Gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk haben die Werktätigen unserer zweifach mit dem Leninorden ausgezeichneten Republik den sozialistischen Wettbewerb im würdevollen Begehen des rühmlichen Jubiläums breit entfaltet. Die Parteiorganisation mobilisiert die Kommunisten und alle Werktätigen Kasachstans, die wertvollen Zug des heiligen Wettbewerbs ist sein internationaler, interrepublikanischer Charakter.

Die Republik hat einen sicheren Start im 50. Planjahr gefestigt. Die Produktion und die Produktion der Mehrheit der wichtigsten Erzeugnisse wird überboten. Es verbessern sich die technisch-ökonomischen Indikatoren vieler Unternehmen. Bestimmte Erfolge sind im Investitionsbau erzielt worden. Über den Plan des ersten Quartals I. J. hinaus ist Produktion um 10 Prozent, 15 Millionen Rubel realisiert worden, das Wachstumstempo der Industrieproduktion hat sich im Vergleich zur entsprechenden Periode der letzten Jahre um 20 Prozent vergrößert. Umgreifend 72 Prozent vom Zuwachs der Industrieproduktion sind auf Kosten der Erhöhung der Arbeitsproduktivität erzielt worden.

Der Arbeitseinsatz, den die Produktionskollektive in Stadt und Land bekunden, die große und erfolgreiche organisatorische und politische Arbeit der Parteiorganisation, die erfolgreiche Erfüllung der persönlichen und kollektiven Verpflichtungen — das alles spricht überzeugend davon, daß das von der Partei vorgesehene Verwirklichung und ein gewichtiger Beitrag zum Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus in unserem Land sein wird.

Wie sich alle Sowjetmenschen wird die Leninsche Außenpolitik der Partei, die Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU, persönlich und die interne Arbeit der Partei, die Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew, die auf die Entspannung der internationalen Lage, der Festigung des Friedens und die internen Angelegenheiten der Sowjetunion in der Sicherheit gerichtet ist, von den Werktätigen Kasachstans hoch eingeschätzt und einmütig unterstützt. Das alles offenbart sich bei der Erörterung von den Kommunisten, von den Werktätigen der Republik der Ergebnisse des Maiplenums (1972) des ZK der KPdSU.

Die erfolgreiche Realisierung des konstruktiven vom XXIV. Parteitag der KPdSU erbrachten Friedensprogramms festigt in uns das Gefühl der Sicherheit um den morgigen Tag, um den Triumph des Sozialismus und die sozialen Fortschritte. Ihre Dauerhaftigkeit hängt in vielen von der Macht unseres Landes ab — der Festigung der Volkshochschule, der Stärke der internationalen revolutionären Befreiungsbewegung und des wahren Fortschritts.

Wir betrachten die weitere Festigung der tiefen sozialistischen Staats als unsere wichtigste Pflicht, die als ureigene und heilige Sache aller Republik, aller Völker unserer multinationalen Heimat und eines jeden Sowjetmenschen. Sie hat das denkwürdige Jubiläum — den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vorbereitend, demonstrierend alle Nationen und Völkern der Sowjetlandschaft des großen Sowjetlandes um neue, einheitlicher Einheit, die enge Geschlossenheit um die Kommunistische Partei und ihren Kampfsatz — das Leninsche Zentralkollektiv, die Einheit und Geschlossenheit liegt die Gewähr unserer neuen Siege im Aufbau des Kommunismus.

Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, mit dem Ersten Sekretär der Zentralkommission der Sowjetischen Partei und Premierminister der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kasachstans und Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kasachstans und Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kasachstans und Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kasachstans und Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kasachstans und Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kasachstans und Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

# Einmal ein Leben lang

Das Leninische Vermerk erfüllt, haben die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat in unserem Lande die Frage der Fortschrittlichkeit in der Realisierung der Kulturrevolution, in der Entwicklung der Volkshochschule, in der Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten erzieht. Der Minister für Hoch- und Mittelschulbildung der UdSSR W. P. Jelutin erzählt nachstehend auf Bitte eines TASS-Korrespondenten über den Weg, der unter der Sowjetmacht zurückgelegt worden ist.

Im vorrevolutionären Rußland konnten 76 Prozent der Bevölkerung ab 9 Jahren und älter weder lesen noch schreiben, sagte der Minister. Fast völlig analphabet war die Stammbewölkerung der Randgebiete des Russischen Reiches, besonders Mittelasiens, des Fernen Ostens und des Hohen Nordens. Für die Liquidierung der Analphabeten bei dem damaligen Entwicklungstempo des Bildungswesens wären 125 Jahre erforderlich gewesen.

Die unter dem Zarismus keine einzige Hochschule hatten, verfügten heute in Studentenzahl je 10 000 Einwohner solche entwickelten kapitalistischen Länder wie Frankreich, England, Italien, die BRD.

An den Hochschulen der Sowjetrepubliken wird der Unterricht in Russisch und in der jeweiligen Fremdsprache erteilt. In diesen Sprachen erscheinen auch Lehrbücher und andere Lehrmittel.

Das sowjetische Hochschulwesen hat sich herausgebildet und entwickelt sich als ein organischer Bestandteil eines einheitlichen sozialistischen Bildungssystems. Die neue Entwicklungsstufe ist mit einer weitgehenden Entfaltung des kommunistischen Aufbaus verbunden.

Etwa 60 Millionen erwachsene Menschen wurden in der UdSSR in den Jahren 1921-1940 eingeschult. Nicht weniger als 295,5 Millionen praktischer 40-Jähriger ist die Sowjetunion zu einem Land mit durchgängiger Lese- und Schreibfertigkeit geworden.

Die Hochschulen und Technischen Schulen im Planjahr 1971 umfassen 9 Millionen hochqualifizierte Spezialisten heranzubilden. Es ist nicht uninteressant, in diesem Zusammenhang zu unterstreichen, daß es vor etwas mehr als 50 Jahren im Lande nur ungefähr 250 000 Personen mit Hochschul- und Mittelschulbildung gegeben hat.

Zum Ende 1970 hat die Zahl solcher Menschen 22 Millionen erreicht. Ende des jetzigen Planjahres wird jeder achte Sowjetbürger ein Diplom über die Absolvierung einer Hochschule erhalten.

Die Hochschulen des Landes bilden jetzt Kinder in mehr als 400 Fachrichtungen aus, alle Zweige der Volkswirtschaft und der Kultur umfassen.

Dem System der Hochschulbildung in der UdSSR lag von Anfang an demokratischer Charakter, Einheitlichkeit gegenseitige

Verbundenheit aller Stufen und Formen der Ausbildung zugehörig. Diese Aufgabe wird im Maßstab des ganzen Staates gelöst. Ein Mischschulsystem kann in einem beliebigen Ort des Landes eine Hochschule beziehen.

Überall bereiten die einheitlichen Schulprogramme die jungen Leute auf das Erwerben von Fachern vor, die an Universitäten und Instituten gelehrt werden. Auch Spezialisten mit Hochschulbildung werden für alle Gebiete der Sowjetunion nach einheitlichen Programmen herangebildet.

In unserem Lande gibt es für den Eintritt in eine Hochschule keine Einschränkungen sozialer, nationaler oder anderer Charaktere. Die Studenten brauchen für das Studium, für das Recht, Laboratorien, Bibliotheken usw. zu benutzen, nicht zahlen. Der Staat trägt alle Kosten für die Unterhaltung der Hochschulen.

Die überwiegende Mehrheit von Studenten in der UdSSR erhält unentgeltliche materielle Unterstützung in Form von Stipendien. Gleich allen Bürgern der UdSSR geben sich kostenlose medizinische Hilfe, Vergünstigungen beim Erhalt von Einweisungsbescheinigungen in Sanatorien, Erfolgsgelohnungen und anderen Vergünstigungen sind denjenigen zugewandt, die Hochschulbildung ohne Arbeitsunterbrechung erwerben.

Ein neuer schlagender Beweis der väterlichen Fürsorge für die heranwachsende Generation war der Ende 1971 gefaßte Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der materiellen und Lebensbedingungen des Studierenden an Hochschulen und Fachmittelschulen“.

Darin sind Maßnahmen zur Erhöhung von Stipendien ab 1. September 1971, zum Aufheben von Studienbeiträgen und zu einer Gesamtfläche von 5,7 Millionen Quadratmeter in diesem Planjahr vorgesehen. Zu diesen Maßnahmen sind zusätzlich über 4 Milliarden Rubel bewilligt.

Das Sowjetland mißt der Erziehung und Ausbildung der Jugend die größte Bedeutung zu, sagt abschließend W. P. Jelutin. Wir streben danach, daß der Weg zur Hochschulbildung bei uns für jedermann offen ist.

Die Mitarbeiter des Hochschulwesens werden die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, die im Geiste der großen Ideen der Sozialistischen Revolution erzogen und befähigt sind, die aktuellen Probleme des wissenschaftlichen, technischen und kulturellen Fortschritts unserer multinationalen Heimat schöpferisch zu lösen, auch weiterhin vervollkommen.

Das Sowjetland mißt der Erziehung und Ausbildung der Jugend die größte Bedeutung zu, sagt abschließend W. P. Jelutin. Wir streben danach, daß der Weg zur Hochschulbildung bei uns für jedermann offen ist.

Die Mitarbeiter des Hochschulwesens werden die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, die im Geiste der großen Ideen der Sozialistischen Revolution erzogen und befähigt sind, die aktuellen Probleme des wissenschaftlichen, technischen und kulturellen Fortschritts unserer multinationalen Heimat schöpferisch zu lösen, auch weiterhin vervollkommen.

Das Sowjetland mißt der Erziehung und Ausbildung der Jugend die größte Bedeutung zu, sagt abschließend W. P. Jelutin. Wir streben danach, daß der Weg zur Hochschulbildung bei uns für jedermann offen ist.

Die Mitarbeiter des Hochschulwesens werden die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, die im Geiste der großen Ideen der Sozialistischen Revolution erzogen und befähigt sind, die aktuellen Probleme des wissenschaftlichen, technischen und kulturellen Fortschritts unserer multinationalen Heimat schöpferisch zu lösen, auch weiterhin vervollkommen.

Das Sowjetland mißt der Erziehung und Ausbildung der Jugend die größte Bedeutung zu, sagt abschließend W. P. Jelutin. Wir streben danach, daß der Weg zur Hochschulbildung bei uns für jedermann offen ist.

Die Mitarbeiter des Hochschulwesens werden die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, die im Geiste der großen Ideen der Sozialistischen Revolution erzogen und befähigt sind, die aktuellen Probleme des wissenschaftlichen, technischen und kulturellen Fortschritts unserer multinationalen Heimat schöpferisch zu lösen, auch weiterhin vervollkommen.



# Weitere Vervollkommnung der technischen Fachausbildung

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben die weitere Vervollkommnung der technischen Fachausbildung erörtert. In dem Beschluß zu dieser Frage wird darauf hingewiesen, daß die vom XXIV. Parteitag der KPdSU festgelegten Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft und in der technischen Neuausrüstung der Produktion eine weitere Hebung der Qualität der Heranbildung gelernter Arbeiter verlangen. Die technischen Fachschulen, wird im Beschluß hervorgehoben, sind die Hauptschulen der beruflichen Ausbildung der Jugend, der Formierung einer würdigen Auffüllung der Arbeiterklasse. Viele Arbeiter, die technische Fachschulen beendet haben, sind Arbeitskräfte, Neuerer der Produktion, erfolgreiche Leiter von Betriebskollektiven. Rasch wächst in den letzten Jahren die Zahl der technischen Fachschulen, in denen die Jugendlichen neben dem Beruf auch allgemeine Mittelschulbildung erwerben.

Im Beschluß wird vermerkt, daß in der Tätigkeit der technischen Fachschulen noch ernste Unzulänglichkeiten bestehen. Der Lehrprozeß der Erziehung und der Erziehung der Schüler nicht im genügenden Maße gesichert, nicht immer wird mit den Veränderungen der Technik der Arbeit vor sich gehen. Die wissenschaftlichen Probleme der technischen Fachausbildung werden noch langsam erarbeitet.

Das Stäbliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für technische Fachausbildung, die Ministerpräsidenten der Unionsrepubliken, Ministerpräsidenten und Ämter wurden verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen zwecks Hebung der Mängel in der Tätigkeit der technischen Fachschulen, die die Qualität der Lehr- und Erziehungsarbeit. Es ist zu erzielen, daß die technischen Fachschulen allseitig entwickelte, technisch gut

ausgebildete junge Arbeiter heranbilden, die ideologisch standhaft sind, hochproduktive Arbeiter sind und läßt sich die neue Technik zu vervollkommen, die revolutionäre Arbeitstraditionen der Arbeiterklasse, die der Avantgarde der Erbauer der Kommunisten schreitet, zu mehr.

Um die technische Fachausbildung weiterzuentwickeln und zu vervollkommen, ist es nötig, die technischen Fachschulen mit allgemeiner Mittelschulbildung zu erweitern und zu festigen. In denselben ist ein hohes Niveau der fachlichen und allgemeinen Ausbildung der Jugend zu sichern. Zu fördern sind auch die technischen Fachschulen, die Abgänger der allgemeinbildenden Mittelschulen einen Arbeiterberuf geben.

Die Tätigkeit der Fachschulen, die Kader der Massenberufe in 1-2 Jahren heranzubilden ist zu verbessern, wobei den Schülern die Möglichkeit zu schaffen ist, in Arbeiterjugendschulen ihre allgemeine Ausbildung fortzusetzen. Die Leiter der Fachschulen, Bauleute, Sowchos, wo die Jungerbeiter nach Absolvierung dieser Fachschulen angestellt werden, haben ein Maximum von Fürsorge zu leisten, damit diese Jugendlichen allgemeine Mittelschulbildung erwerben.

Es wurde im Beschluß auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung der Fragen der Heranbildung von Kadern in den technischen Fachschulen auf alle Sicht hingewiesen, wobei die schrittweise Kompletierung dieser Lehrpläne als erste Aufgabe bezeichnet wird.

Die Organe der technischen Fachausbildung müssen effektive Lehrmethoden, moderne technische Mittel in den Lehrprozeß einbringen, besondere Aufmerksamkeit ist der

moralischen, ästhetischen und körperlichen Erziehung zu schenken. Die Qualitäten der Meister und die Leiter der Betriebe, in denen die Schüler ihr Produktionspraktikum machen, müssen besondere Aufmerksamkeit der Organisation und Durchführung des Praktikums schenken, damit die Schüler die erhaltenen Fachkenntnisse festigen, hochproduktive Arbeiter werden. Darum ist das Praktikum auch in den fortschrittlichsten Betrieben mit hohem Niveau der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation durchzuführen.

Das Stäbliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für technische Berufsausbildung und die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften wurden verpflichtet, den wissenschaftlichen Problemen der technischen Berufsausbildung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Auch die Vorbereitung von ingenieurpädagogischen Mitarbeitern für die technischen Fachschulen, die Hebung der Qualifikation der Meister und Lehrer ist von ersrangiger Bedeutung, und in Zukunft wird eine periodische Attestierung derselben stattfinden.

Die Tätigkeit der Komsomolorganisationen in den Fachschulen ist zu verbessern, wobei es besonders um die Anerkennung eines bewußten Verhaltens der Jugendlichen zum Lernen und zur Arbeit, um die Entwicklung gesellschaftlicher Aktivität und hoher Kultur im Benehmen geht.

Die Weiterentwicklung und Vervollkommnung der technischen Berufsausbildung ist eine wichtige politische und volkswirtschaftliche Aufgabe, und die Verwirklichung des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR ist ureigene Sache der ganzen Partei, der Sowjetorgane, Gewerkschaften, Komsomol- und Wirtschaftsorganisationen unseres Landes.

Freundlich scheint die Jani-sonne, leichter, kühler Wind reißt den Flaum von den hohen Pappeln und treibt ihn in der Luft. Die Sonne scheint gewöhnlich zu sein, bei den Studenten des 4. Studienjahres der Abteilung deutsche Sprach- und Literatur der Krasnojarsker Pädagogischen Hochschule ist es aber nicht der Fall. Frühmorgens, während das ganze Studentenheim ruhig schläft, laufen sie schon erregt umher. Kein Wunder, denn um acht Uhr beginnt die letzte Staatsprüfung. Ohne Schwierigkeiten bereiten sie sich zur Antwort vor.

Die ersten zwei Staatsprüfungen in Deutsch und im wissenschaftlichen Kommunismus sind schon abgeklungen. Das Ergebnis ist, macht dem Studenten keine Sorgen mehr. Was aber alle traurig stimmt, ist die bevorstehende Trennung. Das ist ein Mal, das sie alle so zusammenbringen, übermorgen müssen sie sich verabschieden, und zurück bleibt nur die helle Erinnerung an die gemeinsam verlebten Tage.

Plötzlich geht die Tür des Prüfungszimmers auf. Rosa wird von allen umringt. In der Hand strahlt vor Freude, Vorüber. „Röschen, wir gratulieren dir!“

„Wie war's, „Welche Fragen?“ Ihr Herz pocht, am liebsten möchte sie jetzt die ganze Welt umarmen, doch setzt sie vorläufig die Freunde, die sie umarmt und die ihr gratulieren. Weiter wiederholt sich im raschen Tempo dasselbe: „Hau's hin, und so bis der Letzte hinter der Tür verschwindet.“

Alle haben die Prüfung bestanden. Die letzte Prüfung. Die meisten erhielten die Noten „gut“ und „ausgezeichnet“. Nach mühevoller freudbringender Arbeit das Ergebnis wird sie Lehrer.

Im Zellogradr Sowchos-Technikum sind die Vorselektionsprüfungen der Studenten und die Staatsprüfungen der Absolventen in vollem Gange. Die ersten Resultate der Prüfungen zeigen, daß die Absolventen und die Lernenden gute und ausgezeichnete Kenntnisse besitzen. Bajan Imbischewa (unser Bild von links nach rechts) Anastol Tschkida, Valentina Gontschewa und Nikolai Kulschitzki zählen zu den Besten.

Foto G. Haffner

# Wir stellten eine Frage

Die Deutschlehrerin Lilli Helwer, Examinatorin während der Abgangsprüfungen in der Mittelstufe, zu Schorandny. Im Fach Deutsch hatte sie dieses Jahr nicht leicht, 12 Mädchen und Jungen legten die Prüfung in Deutsch ab. Ich nahm auch an diesem Prüfungstag an. Wir waren im hohen Klassenzimmer und hörten uns die Antworten an. Die Schüler machten ihr letztes Examen. Der Deutschlehrer glänzte, der andere mußte sich mit einer Vier begnügen. Mancher bekam auch eine Drei, um das Sprichwort „Wie die Saat, so die Ernte“ nochmals zu bestätigen.

Wir stellten jedem Jungen, jedem Mädchen die Frage: „Woher nach der Schule? Der Lohn Urban erhebt in Deutsch „Fun“ und erfreute uns auch mit ihrer Antwort auf unsere Fragen. Ich will eine pädagogische Hochschule besuchen, um Deutschlehrerin zu werden.“

Den Wunsch, eine pädagogische Hochschule zu beziehen, haben noch ein Dutzend Schulabgänger aus. So etwas freut immer uns Lehrer, denn wir denken nicht an seinen Nachfolgern.

Viele Schulabgänger wählen aber einen anderen Beruf. Lilli Martens z. B. möchte an einer ökonomischen Fakultät studieren. Hia Hlaa denkt an ein Kooperativtechnikum. So kommt man schneller zu einem Beruf, meint die Helene Heckel, sieht ihre Brönnschule. Die Hochschule, wo sie Physik und Chemie gründlich erlernen kann. Natasa Lektownowa und Walja Puscharowa beantragen eine Goldmedaille und möchten an die neue Universität in Karaganda gehen.

Die meisten Jungen und Mädchen antworteten: Wir werden arbeiten. Allerdings mit der Absicht, in Abdehninstalten oder Fernstudien Hochschulbildung oder Fachausbildung zu erwerben.

# Die Theorie Makarenkos ist lebenskräftig und aktuell

Bericht vom Ersten Makarenko-Symposium der UdSSR zum Thema „Das pädagogische System A. Makarenkos und Fragen seiner schöpferischen Anwendung in den Erziehungseinrichtungen der Gegenwart“

Nahzu tausend Vertreter der pädagogischen Wissenschaft und Praxis, Vertreter der Öffentlichkeit der UdSSR versammelten sich im Lenin-Institut der Pädagogischen Wissenschaften der Sowjetunion Ende März 1972 zum Makarenko-Symposium, das das Gastgeheimnis der Pädagogischen Wissenschaft der UdSSR veranstaltete.

Das Auftreten der Gäste aus der Volksrepublik Bulgarien, der UdSSR, der DDR, der Volksrepublik Polen, der Mongolischen Volksrepublik und der Demokratischen Republik Vietnam unterstreicht die Bedeutung der Theorie Makarenkos für den Aufbau der Volkshochschule in allen sozialistischen Ländern.

Das Symposium verfolgte das Ziel, herauszuarbeiten, wie bei der Lösung der gegenwärtigen Aufgaben und Probleme in den Erziehungseinrichtungen der UdSSR das theoretische Erbe Makarenkos zielstrebig angewandt werden kann. Das heißt sich besonders darauf, in allen Einrichtungen erziehungswirksame Kollektive zu schaffen — insbesondere an allen Schulen und in den Hochschulen. Dies betrifft aber auch die Entwicklung der gesellschaftlichen Aktivität der Schüler und die Erziehung der aktiven Erbauer des Kommunismus heranzubilden.

Das Symposium bewies die großen Breite und Vielfalt der Anwendung der pädagogischen Theorie Makarenkos. Der Vertreter der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, der durch viele Arbeiten über Makarenko berühmte V. J. Gmurman hob in seinem grundlegenden Vortrag hervor, daß die pädagogische Theorie Ma-

karenkos nicht das Ergebnis eines vereinzelt Erziehungsexperiments ist, sondern in bestimmter Weise eine Verallgemeinerung der pädagogischen Erfahrungen, die bis zu den 30er Jahren im Sowjetlande gesammelt wurden. Makarenko verkörperte die Einheit von Krupskaja, Lunatscharski, Blonski und Schacki. Die volle sozialistische Pädagogik völlig gegenständlich, so machte das Symposium deutlich, wenn manche westlichen Ideologen einen Gegensatz zwischen Makarenko und Krupskaja oder auch zwischen Makarenko und Suchowinski konstruieren wollen.

Grundpositionen der marxistisch-leninistischen Pädagogik werden bestätigt

Eine erste Grundposition besteht darin, die Einheit von Ziel, Inhalt und Organisationsformen der Erziehung zu betonen. Die Beachtung dieser Einheit ist von entscheidender Bedeutung für die Wirksamkeit des Erziehungsprozesses. V. Redner hoben hervor, daß man sich in der Erziehungsarbeit nicht einseitig mit Strukturfragen des Kollektivs beschäftigen darf, ohne vom Inhalt und Ziel der Arbeit auszugehen. Andererseits ist Erziehungsarbeit nicht erfolgreich, wenn man sich einseitig nur mit Ziel und Inhaltfragen beschäftigt, ohne die entsprechenden Organisationsformen in Angriff zu nehmen und zu entwickeln.

Zweitens wurde auf dem Symposium herausgearbeitet, daß die von Makarenko so meisterhaft als Grundprinzip entwickelte Erziehung im Kollektiv und zum kollektiven Denken und Handeln in der jahrzehntelangen Erziehung der sozialistischen Gesellschaft in der

UdSSR zu einem festen Lebensprinzip geworden ist. Es durchdringt alle Bildungs- und Erziehungsanstalten, und kommt in der gesamten Öffentlichkeit zur Wirkung. Bei der Organisation des Erziehungsprozesses insbesondere bei der Entwicklung von Kinderkollektiven an den Schulen — muß davon ausgegangen werden, daß die Masse der Schüler bereits von Beginn an der Schulpflicht bestimmten Erfahrungen im kollektiven Denken und Handeln sammeln konnte. Zusammenhang wies L. J. Nowikowa von der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften darauf hin, daß die von Makarenko praktizierte Erziehung der Kollektiventwicklung, vor allem die erste Etappe, nicht mehr den gegenwärtigen pädagogischen Gegebenheiten entsprechen.

Gesamtkollektiv und Grundkollektive

Drittens wurde auf dem Symposium sichtbar, daß die Grundlagen der Kollektiventwicklung, wie sie Makarenko im Hinblick auf die Gestaltung der Beziehungen zwischen Gesamtkollektiv und den Grundkollektiven herausgearbeitet hat, heute von besonderer Bedeutung für die Herausbildung fester Schulkollektive an allen Schulen sind.

Dabei ist von der gegenwärtig objektiv wachsenden Rolle der Kinder- und Jugendorganisation an der sozialistischen Schule auszugehen und ein vielgestaltiges Leben entsprechend den verschiedenen Lebens- und Tätigkeitsreichen der Schüler zu entwickeln. Das Schülerkollektiv — so wurde besonders durch die Sektion „Persönlichkeit und Kollektiv“ herausgearbeitet — lebt in verschiedenen Organisationsformen, als Unterrichts- und Lernkollektiv (Klasse), als politisch-ideologisches Kollektiv (Pionier-

und Komsomolgruppe), als Interessenskollektiv (Arbeitsgemeinschaft, Sportsektion) und als Freizeitkollektiv (verschiedenartige Wohnkollektive). Durch die Leitung dieser Sektionen, an der etwa 80 Prozent der Teilnehmer des Symposiums teilnehmen, wurde auf der abschließenden Plenarsitzung der Standpunkt vertreten, daß alle Kollektivformen ihre Existenzberechtigung besitzen, ihren Platz im Leben und in der Tätigkeit des Schülers einnehmen. Die Rolle der einzelnen Kollektivformen bei der Persönlichkeitsentwicklung des Schülers wird untersucht werden. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Organisation von verschiedenen Pionier- und Komsomolgruppen im Wohngebiet eine wertvolle Ergänzung der Erziehungsarbeit — vor allem in der unterrichtsfreien Zeit darstellt. Großen Aufmerksamkeit widmeten fast alle Redner der Problematik des Gesamtkollektivs, des Schulkollektivs. Dazu führte F. P. Bruchowezki, der Direktor der 12. Oberschule in Krasnodar, die den Namen A. S. Makarenko trägt, folgendes aus: Das Gesamtkollektiv der Gesamtheit der Klassenkollektive, der Oktoberkindergruppen, der Pioniergruppen und Komsomolgruppen Arbeitsgemeinschaften usw. Sie erhalten die Qualität von Teil des Gesamtkollektivs, jedoch nur dann, wenn zwischen ihnen sachliche und freundschaftliche Beziehungen existieren, wenn die in Wechselwirkung miteinander kommen. Die Organe der Schülerverwaltung müssen diese Verbindungen im Schulkollektiv sichern sowie ideologische und organisatorische Einheit des Schulkollektivs im Prozeß der verschiedenen Tätigkeiten der Schüler herstellen. Weiter führte er aus: „Erfahrungen der Kollektivbeziehungen werden meist spontan im Klassenmaßstab oder im Rahmen der einzelnen Arbeitsgemeinschaft gelangt.“

# WISSENSCHAFT, ERZIEHUNG

Das Schulkollektiv bleibt dabei für die Schüler ein abstrakter, nicht erlebter Begriff. Daraus schloßfolgte der Direktor — und hier findet er sich in Übereinstimmung mit vielen Vertretern der pädagogischen Praxis —, daß es notwendig sei, Erfahrungen des kollektiven Denkens und Handelns der Schülerkollektive im Schulmaßstab speziell zu organisieren. Hier haben Schulfesthalten und traditionsverankerten in den Betrieben sowie solche Formen wie Schülervorlesungen und Appelle.

Erziehung durch produktive Arbeit

Als vierte Grundposition wurde auf dem Symposium die Bedeutung der Erziehung durch produktive Arbeit der Schüler, die im Zusammenhang mit der Produktion ihrer Patentbetriebe steht, termin- und plangebunden ist, besonders hervorgehoben. Dazu hat es in den vergangenen Jahren viele gute Initiativen gegeben. An den Landschulen bildete sich sehr breit die Bewegung der produktiven Erziehung und wirtschaftlichen Schülerproduktionsbrigaden heraus.

In den Stadtschulen entwickelten sich neben Formen von speziellen Schülerproduktionsbetrieben — wie z. B. der Schülerbetrieb „Tschaka“ in Moskau und Schülerproduktionsabteilungen in den Betrieben sowie Produktionskabinette in den Schulen — die Form der Schülerbaugruppen nach dem Vorbild der sowjetischen Schülerproduktionsbetriebe. Die Redner auf dem Symposium, u. a. die ehemaligen Mitarbeiter der Erziehungsanstalten, die in der Produktion und der Entwicklung solider Gegenstände und der Entwicklung guter Menschen beteiligt waren, betonten:

Bekanntlich wurde in der Derschinski-Kommune, der in der damaligen Zeit moderne Fotoapparatproduktionsbetrieb, eine disziplinierte Schüler, erzog sie zu verantwortungsbewußten Haltung gegenüber der sozialistischen Gesellschaft, prägte bei ihnen den Stolz des sozialistischen Produzenten.

Dr. Edgar GUNTHER (DLZ)

# Sowjetische Ökonomik besser bedient mehr

Das Wachstumstempo der sozialistischen Ökonomik wird immer größer. Wie vor kurzem die UN-Wirtschaftskommission für Europa anmerkte, entwickelte sich auf diesem Kontinent am schnellsten die Ökonomik der Sowjetunion und anderer sozialistischer Staaten. Hier beträgt zum Beispiel das Wachstumstempo des gesellschaftlichen Bruttoprodukts in den Jahren 1959 bis 1969 7 Prozent, wobei es in den entwickelten Ländern Westeuropas nur 4,6 Prozent beträgt.

Jedoch bei solch starkem Entwicklungstempo der sozialistischen und insbesondere der sowjetischen Ökonomik werden die sogenannten externen Wachstumskriterien der Volkswirtschaft immer beschränkter: die Möglichkeit der Heranziehung zusätzlicher Arbeitskraft, Investitionen usw. wird kleiner. Wie vor XXIV. Parteitag der KPdSU unterstrichen wurde, rückten die Probleme der Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion in den Vordergrund vor. Der Weg dazu ist: Wachstum der Arbeitsproduktivität, Einführung der neuen Technik und Technologie, Verringerung des Metallvolumens der Erzeugnisse und, was besonders wichtig ist, Steigerung der Qualität derselben. Wie wirkt sich die Qualität auf die Effektivität der Volkswirtschaft aus?

Computer im Verlaufe von einem — zwei Jahren bringen, oft die Gesteuungskosten ihrer Herstellung und die Ausgaben für ihre Nutzung auf das Vielfache übersteigert. Der Ausstoß von Computern wird sich im Verlaufe des Planjahres auf das 2,6fache vergrößern, und die Qualität der zweiten Generation in der UdSSR alle durch Maschinen der dritten Generation ersetzt werden. Computer werden die sowjetischen Elektroteile mit einer Leistungsfähigkeit von 1000 PS, was es ermöglicht, die Geschwindigkeit der Züge zu steigern, die Durchdringung der Eisenbahnen zu vergrößern und die Transportausgaben zu vermindern.

Im Verlaufe des Planjahres wird die Produktion von 23 Arten neuer Muster Lastwagen und Schlepper gemindert werden. Dabei wird sich ihre durchschnittliche Produktivität um 20—25 Prozent und die Motorressourcen der Dieselmotoren von 6000 auf 8000 vergrößern. Solcher Beispiele gibt es viele. Es ist wichtiger, die Tendenz zu unterstreichen: Im Planjahrfrüht wird sich im Lande die Qualität aller Produktionsmittel bedeutend verbessern. Das hilft seinerseits, die Qualität der Bedarfsartikel zu steigern.

Der Sowjetmensch ist ein anspruchsvoller Käufer und ein präziser Einschätzer der modernen Bedarfsartikel. Schon lange ist die Zeit vergangen, als von bekannten Gründen (der Lande aufgenommene Erträge, die Verringerung der Volkswirtschaft nach dem Kriege) der Sowjetmensch Käufer mit dem Minimum von materiellen Gütern, die für ein Leben in der Sowjetunion notwendig sind, zufrieden sein mußte. Jetzt werden die Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung allein in den Planjahre um 31 Prozent steigen. Die Einzelverwendungssätze sind fast um 42 Prozent vergrößert.

Es ist selbstverständlich, daß mit dem Wachstum der Einnahmen ständig die Ansprüche der Ware wachsen. Unter diesen Bedingungen wächst in der UdSSR die Rolle der Branchen, die Volkswirtschaftliche Investitionen für die Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, die Produktion von Ausrüstungen für sich zu vergrößern.

In fünfjährigen sind alle nötigen Maßnahmen für Verbesserung der Verbrauchseigenschaften der Erzeugnisse vorgesehen. Das ist ja auch selbstverständlich. In den gegenwärtigen Verhältnissen gewinnt die Überwachung der Qualität der Erzeugnisse große Bedeutung. In der Sowjetunion sind über 1500 staatliche Standardnormen gültig. Sie bestimmen die Ansprüche an die Qualität und die Maßcharakteristiken des überwiegend in der Erzeugung hergestellten Standardnormen werden ständig entsprechend den wachsenden Bedürfnissen der Gesellschaft erneuert. Wo sollen im Verlaufe der Jahre 1971—1974 alle Standardnormen überprüft werden, die vor 1966 bestätigt worden waren.

An der Steigerung der Qualität und folglich der Effektivität der Produktion sind alle Sowjetmensch interessiert. Das ist ja die Basis für die Hebung des Wohlstandes jedes Arbeiters, jedes Menschen. Deshalb ist die Forderung um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse in der UdSSR eine allgemeine Staats- und Volkswirtschaftliche Forderung.

L. PEKARSKI, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Wissenschaftlichen Ökonomischen Instituts der Staatlichen Plankommission der UdSSR (APN)

# Im ZK der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben den Beschluß über die Maßnahmen zur Steigerung der Produktion und des Ankaufs von Zuckerrüben in den Jahren 1972—1975 und zur Entwicklung der Produktionskapazität der Zuckerrübenindustrie. Zwecks weiterer Steigerung der Produktion und des Ankaufs von Zuckerrüben und der Sicherstellung ihrer rechtzeitigen Verarbeitung hat das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR die Zentralkommission der Kommunistischen Parteien und Ministerien der Unionsrepubliken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, Regionen- und Gebietsteilkommissionen, Ministeriale der Autonomen Republiken, die Regionen- und Gebietsteilkommissionen verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um nicht bloß die Erfüllung, sondern auch die Überbietung des festgesetzten Umfangs des Ankaufs von Zuckerrüben sicherzustellen.

Dem Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau und dem Minister der Ukrainischen SSR sind für die Jahre 1972—1975 folgende Aufgaben in der Erzeugung von Maschinen für den Anbau und das Abmehren von Zuckerrüben festgesetzt, wie in der Organisation der Erzeugnisproduktion von Maschinen neuer Konstruktionen.

Das Staatliche Komitee für Versorgung und das Staatliche Plankomitee der UdSSR sind verpflichtet, in den Jahren 1972—1973 dem Minister der Ukrainischen SSR technologische Ausrüstungen für die Herstellung von Rübenverdünnern und -verladern in den Betrieben der Republik zur Verfügung zu stellen. Das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau, das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau, das Ministerium für Chemie- und Erdölmaschinenbau sind verpflichtet, die Lieferung von Güllernen und Erzeugnissen spanloser Warmformung, wie Baugruppen und Details für die Erzeugung von Zuckerrübenverdünnern und -verladern, sowie die Herstellung von Ersatzteilen für die Zuckerrübenmaschinen in Ausmaßen, die den Bedarf der Kolchose und Sowchose decken, vorzusichern.

Das Ministerium für Chemieindustrie ist beauftragt, ab 1973 die Produktion des Herbizids Phosanon zu vergrößern, sowie die Organisation der Erzeugung von Phosanon, Lanazol und anderen Herbiziden zu erweitern und zu lösen.

Es ist festgestellt worden, daß die Entlohnung für die Transportierung der Zuckerrüben von den Feldern der Kolchose, Sowchose und anderer sozialer Agrobetriebe bis zu den Annahmestellen, die von Traktoren mit Anhängerwagen verankert wird, auf Kosten der Zuckerrübenbetriebe festgesetzt sind, geleistet wird.

Den Kolchose wird empfohlen, für die Arbeitsgruppen, Brigaden und Abteilungen, die unmittelbar am Zuckerrübenbau und der Ernteerbringung beteiligt sind, für die überplanmäßige Lieferung von Zuckerrüben im Jahr eine zusätzliche Entlohnung festzusetzen.

Zwecks Hebung der Arbeitsaktivität und der schöpferischen Initiative der Ackerbauern in der Sicherstellung der erfolgreichen Erfüllung der Planaufgaben in der Erzeugung von Zuckerrüben, zwecks weiterer Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse ist die Beförderung der Arbeiter und Angestellten der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften der Ackerbauern über die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs im Zuckerrübenbau angenommen worden.

Zur Aufmunterung der Sieger

in diesem Wettbewerb wurden 5 Wanderfahrten des Ministeriums der UdSSR und des Zentralen Gewerkschaftsrates mit Geldprämien in Höhe von je 10000 Rubel gestiftet, für die Rayons 15 Wanderfahrten des Ministeriums der UdSSR und des Zentralen Gewerkschaftsrates der UdSSR mit Geldprämien in Höhe von je 5000 Rubel, für die Kolchose und Sowchose 90 Wanderfahrten des Ministeriums für Landwirtschaft und Beschaffung der UdSSR und des ZK der Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Beschaffung mit Geldprämien in Höhe von je 3000 Rubel. Das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das ZK der Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Beschaffung sind beauftragt, die Zuckerrübenbetriebe mit entsprechenden Ausrüstungen zu beliefern (Annahme) der Zuckerrüben mit Berücksichtigung des Zuckergehalts überzugehen.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR und das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR sind beauftragt, die Zuckerrübenbetriebe mit den Ministerien der Unionsrepubliken, in denen Zuckerrüben angebaut werden, gemäß der Ausstattung der Zuckerrübenbetriebe mit den Ministerien der Unionsrepubliken mit entsprechenden Ausrüstungen zu beliefern (Annahme) der Zuckerrüben mit Berücksichtigung des Zuckergehalts überzugehen.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

Das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR und das Ministerium für Nahrungsmittelindustrie der UdSSR sind beauftragt, eine Instruktion über die Lieferung (Annahme) und Bezahlung der Zuckerrüben mit erhöhtem Zuckergehalt zu erarbeiten und zu beschließen, bei Vereinbarung der selben mit dem Ministerium für Finanzen der UdSSR.

Zuckerrübenverarbeitung in Betrieb zu nehmen.

Es wurde festgelegt, daß die Zustellung von Materialien und Ausrüstungen für die Rekonstruktionsarbeiten in den funktionslosen Zuckerrübenbetriebe in der ersten Hälfte des Planjahres im Umfang von nicht minder als 70 Prozent der Jahresfonds zu gewährleisten ist, um die Möglichkeit zu schaffen, daß die Zuckerrüben rechtzeitig zur Verarbeitung vorbereitet werden können.

# „Kommt in unsere Brigade!“

Mit Christian Geicherts Brigade aus der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

1957 leitete die Notwendigkeit heran, eine neue Brigade von Hochmontagearbeitern zu gründen. Als Brigadier wählte Christian Geichert, der in der Verwaltung Nr. 1 des Trakts Kasatkastrukzija, die am Bau der Kaltwasserzulauf „1700“ beteiligt ist, traf ich mich, als sie die Metallkonstruktionen montierte. Alle Montagearbeiter waren in der Verwaltung des Bauleiters Alexander Schatalow und der Abschnittsleiter Wladimir Kutawol. „Noch nie kam es vor, daß die Montagearbeiter ihre Aufgabe nicht erfüllt hätten, meistens wird sie bedeutend überboten und stets mit großem ausgezeichneten Qualitätsniveau.“ Christian Geichert hat eine große Lebensenergie, geistig, er begann als Hilfsarbeiter bei dem erfahrenen Maschinenschlosser, heute Rentner, Iwan Iwanowitsch Konshorow, der für den Burschen zum lebendigen Träger der Geschichte des Aufbaus der Kasachstaner Magnitka wurde. „Dann war er einige Jahre Montagearbeiter in der Brigade von Andrej Berjokow, der jetzt die Werkhalle für Metallkonstruktionen leitet. Christian lernte es, nicht nur alle Montagearbeiten zu verrichten, sondern auch ein Kollektiv zu leiten.“

# Solch ein Charakter

Der Instrukteur des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

„Hier, junger Mann, hast du die Schlüssel von meinem Kabinett, da kannst du nach deiner Art leiten!“ Und ließ ihn verflüchtigen. Es war heiß und einem beliebigen sagt sie die Wahrheit in die Augen. Auch jetzt noch, jedes Jahr, wird er von der Chefarbeiterin Ruth Hölzer, die er als Chefarbeiterin des Rayonpartei-Komitees, der zur Aussaat im Bereich der Kolchose geschickt worden war, noch jung, hatte von der Landwirtschaft eine blasse Ahnung, dafür aber den Charakter zu haben, „jeder Anweisung“ zu gehorchen. Da kam er mit der Chefarbeiterin Ruth Hölzer gleich in Konflikt. Das ist nicht so, dieses ist nicht so, sagte er. Solange es sich um Kleinigkeiten handelt, ging es ja noch, als er aber an ihrem System des Ackerbaus, dem Resultat der zwanzigjährigen Erfahrung, zu nahe kam, da platze die Geduld.

# SCHAFFSCHUR BEENDET

Im Rayon Sergejewka, Gebiet Nordkasachstan, wurde die Schafscher beendet. Wir schürten rund 1100 Schafschur, erzielte mit Normalschafmehl, Magerfleisch, Wollfellen und zwei Abteilungen im Sowchos „Ananasjewskaja“, der Lenawentz entließ auf unsere Abteilung. Das sind wir fertig und können behaupten, daß die Schur gut verlief: alles war gehörig vorreitet, die Scherer Kolchosmagerbewöl, Peter Luj, Anna Regner, Katharina Brandt, Olga

Diering, Pauline Iwanenko und andere arbeiteten vorbildlich. Im Durchschnitt wurden 30 Schafschur täglich geschoren mit einem Schurendergebnis von 3,5—3,6 Kilo pro Schaf. „Lange zuvor hatten wir die Schafe erst gut gewaschen“, erzählte mir K. Ismagambetow, einer der besten Schafschürer des Sowchos. „Das wird in Wasserbad, in dem die Schafe gewaschen werden, ein chemischer Stoff aufgelöst, der die Tiere vor Krank-

heiten schützt und die Wolle reinigt. Auf die Herbstschur werden wir uns noch besser vorbereiten und gute Erfolge erzielen.“ Der Sowchos „Ananasjewskaja“ wird von der ersten Schur etwa 70 Zentner hochwertiger Wolle verkaufen und 780 Rubel pro Zentner als Realisationspreis erhalten. Die Schur wurde auch in den anderen Sowchos beendet.

K. MARIENBURGER  
Gebiet Nordkasachstan

Im ihrem Arbeitskabinett im zweiten Stock der Kolchose, sind viel Blumen, verschiedene Tabellen, die von den Erfolgen im Ackerbau, von ihrer Arbeit sprechen. Manches ist für Zuhause keine Zeit. Aber das Häusliche, die Familie, ist nichts Abgesondertes, es ist vielleicht das Wichtigste, wovon die ganze Arbeit abhängt. Alles sehr eng verbunden. Zu Hause ist sie kein Agronom mehr, sondern vor allen Dingen Mutter, die Kinder, Valeri, ist schon bald ganz groß. Wie schnell doch die Zeit geht. Hat die neunte beendet, ist Brigadier der Scherarbeit ein leidenschaftlicher Biennestüchter. Hat zu Hause sechs Biennestocks. Das ganze Dorf geht zu ihm nach Biennestüchtern. In der Mutter macht sich Gedanken; was mag aus ihm werden? Valeri behauptet, nur immer. Obwohl er sich auch ausgezeichnete in der Technik auskennt. Lena — das ist ganz anders. Ein Mädchen. Andere Ansprüche, andere Interessen und erst aus der fünften Klasse. Da ist es noch zu früh, von der Berufswahl zu sprechen. Nein, ohne Aufgaben und Freuden in der Familie wäre das Leben doch nicht interessant. So meint auch die Mutter.

In den Jahren ihrer Arbeit hat Ruth Hölzer große Erfahrungen gemacht. Sie liegen alle aufgeschrieben in Mappen im Schrank. Ruth Hölzer ist ein gewisses Abrechnungsüber das von ihr als Chefarbeiterin geleistete. Es kommen manchmal Unannehmlichkeiten im Kolchos und blättern in den Mappen. Und wundern sich: so ein Reichtum und noch keine Dissertation geschrieben?

Immer keine Zeit. Die praktische Arbeit läßt dazu keine freien Tag. Aber jetzt hat sie sich doch entschlossen, es zu wagen. Kandidat der Agrarwissenschaften. Ruth Hölzer ist mit dem Kolchosvorsitzenden Viktor Rettenbach. Der Umgang mit Menschen schließt den Charakter. Ein Unbändiger, ein Schlichter. Aber immer bereit, ihre Vorhaben zu verteidigen. In beliebiger Instanz. So ist es bei ihr.

J. FRIESEN  
Gebiet Pawlodar

UNSER GROSSES ZUHAUSE

Die Bastion des Oktobers

Sieger des Musik-Wettbewerbs

MOSKAU. (TASS) Sergej Slepjakow, ein Student aus dem Moskauer Gnessin-Institut, Tamara Wolskaja und Wladimir Boldyrew, Pädagogen aus Swerdlowsk und Moskau, und Alexander Zyganow, Solist des Ostprow-Orchesters sind Sieger des Wettbewerbs von Volksmusikinstrumentalisten.

Dem treuen Sohn des bulgarischen Volkes



MOSKAU. Das Denkmal für Georgi Dimitroff, dem hervorragenden Funktionär der internationalen kommunistischen Bewegung, dem treuen Sohn des bulgarischen Volkes. Es wurde anlässlich seines 90. Geburtstages eröffnet.

Noch bevor die Kuppel der Isaakskathedrale und die Turmspitze der Peter-Pauls-Festung glänzen, wenn man sich von der See aus Leningrad nähert, bevor man in den Okularen des Feststeuers die zierlichen, goldgelben Portalkräfte sieht, erhebt sich direkt aus den Wellen die in Stein gekleidete Insel Kotlin.

Fast 270 Jahre steht Kronstadt auf der Kampfeswacht. Blüthen wir in der Kampfeschichte nach, so sehen wir Pulverrauch von Salven über der Festung emporsteigen. Wir sehen niedergeworfene Banner, schwedische und englische, französische und deutsche. Wir sehen versinkende Galeeren und Freigatellen, die in Kronstadt, in dem berühmten Oranienbaum-Platz zum Sturm erbeben. Legenden umgeben sind die Worte: „Wir sind aus Kronstadt!“

Am 8. Oktober 1917 wies W. I. Lenin in „Brief an die Genossen Bolschewiki, die am Kongress der Sowjets des Nordgebiets teilnehmen“, daß die innere und internationale Lage die Frage des bewaffneten Aufstands auf die Tagesordnung stellt.

Am 21. Oktober kamen die Vertreter Kronstadts im Smolny zu J. M. Swerdlow und erklärten, daß Kronstadt zu beliebiger Zeit etwa 20.000 Mann nach Petrograd schicken kann.

„Gesattelte“ Dienste

Das Dienstleistungskombinat in Kelleroowa hat 6 Zweigstellen in den Dörfern des Rayons. Da gibt es Näheren, Schusterei, Friseurstuben, eine Werkstätte für Reparatur elektrischer Haushaltsgeräte, Uhrmacheien und anderes mehr.

Monika Schütt und Pawel Schumski aus Kelleroowa, die Näherinnen Ida Pech aus Nagorny, Maria Schwab aus Kelleroowa und andere Gerhard Sattelmayer, der mir gegenübersteht, macht eine Dienstleistungsart — das Viehhüten — böses Blut. Die Hirten, die das individuelle Vieh in den Dörfern hüten, sind Mitarbeiter des Kombinars.

Im Vorjahr brachte uns dieser gute Dienst 6773 Rubel Verlust ein — sauft er, nicht miteingerechnet die vielen Dienstfahrten. Auch in diesem Jahr quälen wir uns seit April damit. Im Rayon gibt es 22 Herden Kühe, Kälber, Schafe der Kolchosbauern. Bis alles geordnet ist, kann man den Kopf verlieren. Da direkt ein Sattler, dort gibt der Kolchosvorsitzende kein Pferd für den Hirten, hat man das Pferd gesattelt, kann man keinen Hirten aufreiben. Viele sind in den Dörfern sind heute ohne Deckbullen...

von diesem Geld bekommt. Sind dann noch die Pachtgelder für Weideplätze und Rottfelder, und andere Ausgaben beglichen, bleibt dem Kombinat im besten Fall von Reingewinn nur der Schatten von einer Luhn.

In jedem größeren Dorf gibt es hier einen Dorfsowjet, einen Kolchosvorsitzende, das Dienstleistungskombinat unterstützen sollten, die aber nur zu oft in dieser Sache als stille Beobachter dastehen. Vielleicht sollte man ihnen diesen Dienst wieder zurückerkennen. Sie haben alles Nötige, um ihn gut und ohne Konflikte zu führen: Weideplätze, Hirten, Rottfelder und... Sattlerzeug.

H. EDIGER, Gebiet Koktschetaw

Sergeant geht in die Nacht

Daniel Geiger ist wachhabender Milizionär in der Verwaltung des Inneren. Ihm ist der Dienst auf einem verantwortlichen Posten aufgetragen worden. Den ihm auferlegten Pflichten kommt der Milizionär Geiger mit Erfolg nach. Auf der Dienststelle des Sergeanten stehen viele Belohnungen, doch besonders solche Eigenschaften wie die von den Kollektiven einfacher Werklicher stammen, deren Interesse und deren Sache er treu dient.

Das Schellen des Telefons brach die Stille. „Mazenko am Apparat... Verstanden. Wir werden Maßnahmen treffen. Fahnen Sie ab.“ Ein paar Augenblicke später trafen zwei dunkle Gestalten aus dem Tor der Verwaltung des Inneren heraus und verloren sich im Nadel. Ihnen auf der Spur folgte ein Personswagen mit gelochten Seitenwänden.

Alltag der Miliz

abteilung Volksbildung übertragen, trat hinter die Ecke und spannte seine ganze Aufmerksamkeit. Er lauschte auf das kleinste Geräusch, das kleinste Pochen. In seiner Tasche fühlte er das kalte Metall der Pistole. Alles ringsum war still, als wäre hier nichts geschah. Mit einem Kennwort überflog Geiger die Fenster des oberen Stockwerks des Gebäudes. Über den dunklen Fenstern war nichts zu sehen, auf einmal ging das stürzende Eckfenster wehe und daraus fiel etwas Schweres zu Boden. Daraufhin sprang aus dem Fenster eine dunkle Menschengestalt heraus. Auf sich die schwere Last auf, die Schultern und den verschwand hinter der Ecke des gegenüberliegenden Ziegelhauses.



und der Sergeant Tichonin zu Hilfe. Der Festgenommene erwies sich als ein Erverbrecher, nach dem die Miliz schon lange gefahndet hatte. Das Gericht bestrafte ihn nach Gebühr. Für geschicktes Vorgehen bei der Festnahme des besonders gefährlichen Rückfalltäters wurden der Milizionär Geiger und seine Kollegen Kurjanow und Tichonin mit Belohnungen ausgezeichnet.

sprach es sich im Hof herum, daß Sascha einige Male in der Gesellschaft schüchtern. Buben gesehen worden war. Man erzählte, daß er die Kleinen unter Prügelandrohung zwingt, ihm heimlich von den Eltern Geld und Eßwaren zu bringen.

Einmal nahm sich der Sergeant Zeit und kehrte in Saschas Wohnung ein. Sascha hatte eine Mutter, zwei kleine Brüder, jedoch keinen Vater. Lange untschielte sich Daniel mit Saschas Mutter, besuchte dann die Schule, wo er lernte, sprach mit seinem Klassenleiter. Er nahm Sascha einige Male in das städtische Stadion zu Fußballmischen mit, brachte den Jungen im Zirkel für Flugmodellbau beim Pionerpalast an. Jetzt ist Sascha nicht wiederzuerkennen. Er und der Milizionär sind unzertrennliche Freunde.

J. KUSNEZOW, Major der Miliz, UNSER BILD: D. Geiger

Heilstätten auf dem Dorfe

Der Sowchos „Talapyt“ im Rayon Kurdai schloß im laufenden Jahr den Bau eines Erholungsheimes am Issyk-Kul-See ab. Die ersten dreißig Urlauber der Wirtschaft konnten hier ihre Gesundheit wiederherstellen.

Der Kolchos „Trudowiki“ desselben Rayons baute in der balneologischen Klinik „Issyk-Ata“ ein Wohngebäude und übergab es der Heilstätte.

Heilstätte. Hierher kommen allmählich mit kostenlosen Scheeks die Kolchosbauern dieser Wirtschaft zur Kur. Nach dem Beispiel der Kurortler gehen auch ihre Nachbarn — die Wirtschaften des Rayons Tschu — daran, ihr eigenes Erholungsheim zu bauen.

A. WOTSCHEL, Gebiet Dshambul

Errate 6 von 49

Vor anderthalb Jahren kam in unserem Lande das sportliche Zahlenspiel „Sportlotto“ auf. In kurzer Frist ist es unter den Moskauern, Leningrädern, in Kiew, Wolgograd, Tallin und anderen Städten sehr populär geworden.

Es verbreitet sich immer schneller auf dem Territorium unserer Republik. Zusammen mit den Einwohnern von Alma-Ata, Dshambul, Karaganda und Temirtau haben sich im April die Einwohner von Ust-Kamenogor und Tschimkent dem Spiel angeschlossen, wie auch die Einwohner von Kysyl-Orda und anderen Städten. Die verschiedenfarbigen Zettel des Sportlotos sind in mehr als zwanzig Städten der Republik erschienen. Das ist aber erst der Anfang. Zu Jahresabschluss werden, wie die Mitarbeiter der Alma-Ataer Zonenverwaltung vermuten, am Sportlotto ein Einwohner von fast 50 Städten der Republik beteiligt sein.

Das Sportlotto statet unsere Olympia-Auswahl aus. Insgesamt wurden aus den Mitteln des Sportlotos die Sportlotos in zwei Olympia-Mannschaften (nach Sapporo und München) fast zwei Millionen Rubel bewilligt.

In Kasachstan werden alle zehn Tage etwa eine Million Sportlotto-Zettel verbreitet. Das bedeutet, daß allmählich die Entwicklung des Sportlotos in den „spielenden“ Städten von Ust-Kamenogor mehr als 300.000 Rubel abgezogen werden. Die andere Hälfte der Mittel wird, wie bekannt, zur Bezahlung der Gewinne verwendet. Hier — einige Gewinner in den jüngsten Ziehungen. Der Elektroschlosser des Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinars „50 Jahre Oktoberrevolution“ Gennao Butler. Die Arbeiterin der Dienstleistungskombinars aus Dshambul Ljubow Manukjan. Der Tischler des Alma-Ataer Häuserbaukombinars Aset Dawletow. Alle haben sie je fünf Sportlotos erraten, und jeder von ihnen hat 1.032 Rubel Gewinn erhalten. Schweln hatte die Ingenieurin der Eisenbahnverwaltung Niuel Tkatschenko. Ihr Gewinn — 3.924 Rubel.

Die Hauptverwaltung der Sportlotterei des Komitees Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR hat unlängst den Beschluss gefaßt, in Zellograd eine Zonenverwaltung des Sportlotos zu gründen. Filialen dieser Verwaltung wurden in Koktschetaw, Petrowlawsk, Fawlowdar, Aralsky, Kustanai und Rudny geschaffen. Der Chef der Zellograd Zonenverwaltung Sportlotto Kamit Tabajlow wird die Verwaltung ab dem 10. Juli d. J. zum erstenmal in Zellograd die 19. Ziehung stattfinden wird. Die Städte Aset Dawletow, Niuel Tkatschenko entgegen. Realisiert sind schon mehr als 30.000 Zettel.

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 g. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт» Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellf. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-43, Dienstredeakteur — 2-06-49, Fernruf — 72. REDAKTIONSKOLLEGIUM: Закал № 4313